

Krieg und Frieden werden in doppelter Weise dargestellt. Unten das öde Schlachtfeld mit seinen rauchenden Trümmern und den Totenkreuzen auf Heldengräbern, oben empfängt der frischgepflügte Boden im Glanze der aufgehenden Sonne neue Saat. Die seitwärts stehenden Gestalten des Krieges und des mit der Jugend gepaarten Weibes versinnbildlichen deutsche Kraft und ihre Unvergänglichkeit.

Einen eigenartigen Kalender hat die Druckerei- und Verlags-Akt.-Ges.vorm. R.v.Waldheim, Jos. Eberle & Co in Wien herausgegeben. Ein Schlachtenbild steht in einem Prunkrahmen, der von Beyer-Preusser und Glasemann entworfen ist. Die seitlichen Rahmenstützen bilden zwei Reichsritter;

Sigm. v. Suchodolski lieferte die Entwürfe für zwei Reklamekalender, einen für die Farbenfabrik J. D. Flügger, Hamburg, und einen für B. K. C. Pinsel.

Nicht vergessen werden darf an dieser Stelle das vorzügliche Blatt von M. Schwarzer, welches bereits schon im Januarheft dieser Zeitschrift abgebildet und mit wohlverdientem Lob besprochen wurde.

Auch einige Schriftgiessereien haben in gewohnter Weise und trotz des in ihrem Gewerbe daniederliegenden Geschäftes ihre Eigenkalender herausgegeben. Flinsch-Frankfurt a. M. krönte das Kalendarium mit einem gut stilisierten dreiköpfigen Adler, damit auf die Bundestreue der unter dem ein-



Anonym

Abb. 8

Notentitel

Verlag: N. Simrock, G. m. b. H., Berlin



Käte Spanier

Abb. 9

Plakat

der hohe Sockel trägt das Kalendarium. Der Rahmen ist's, der dem Kalender seine gute Plakatwirkung verschafft.

Noch von einer anderen Wiener Firma, der Buch- und Steindruckerei Christoph Reisser's Söhne liegt ein hübsches Kalenderblatt vor, eine Originallithographie von Rudolf Geyer. Das Reiterstandbild im Schmuck der Flaggen des Zweibundes ist als Schwarz-Gold-Druck eine gute technische Leistung.

Den diesjährigen Kalender für die bekannte Leipziger Grossbuchbinderei Hübel & Denck zeichneten Beyer - Preusser-Glasemann. Für die Firma Reuter & Siecke, Berlin W. 8, entwarf Max Hertwig ein hübsches Kalenderblatt. Die Zeichnung des „Feldgrauen“ auf dem Kalender der Firma Wilhelm Greve-Berlin stammt von E. Doepler d. J.

und doppelköpfigen Adler kämpfenden Heere hinweisend. Genzsch & Heyse, A.-G., Hamburg-München haben ihre Halbjahrskalender sorgfältig mit reichem Zierrat umrahmt. Unter den sogenannten Reklamekalendern werden in diesem Jahre viele Tierfreunde den von der bekannten Hundekuchenfabrik Spratts Patent Akt.-Ges., Rummelsburg, herausgegebenen Kalender vermissen, welcher in diesem Jahre zum ersten Male nicht erschienen ist. Die früheren Jahrgänge von Spratts Kalender bilden eine lehrreiche Sammlung guter, grösstenteils von unseren ersten Tiermalern gezeichneten Tierbilder, welche selbst in ihrer nichtfarbigen Wiedergabe die typischen Merkmale einzelner Hunde- und Geflügelrassen erkennen lassen. So löblich auch das Vorgehen der genannten Firma sein mag, ihre Reklamegelder für Kriegswohlfahrts-